Um Spuren Pinakon nachzuweisen, mischt man 2 cc Wasser, 2 cc des Merkurisulfatreagens¹⁾ und auf je 2 mg Pinakon 1 Tropfen einer 1 prozentigen Kaliumpermanganatlösung und erwärmt auf dem Wasserbad. Das Kaliumpermanganat wird rasch entfärbt, indem das Pinakon zu Azeton oxydiert wird, welch' letzteres den charakteristischen Quecksilberniederschlag liefert.

Über eine neue Farbenreaktion des Thiophens berichtet Hans Kreis¹⁾. Löst man Thiophen und Thallin (Tetrahydro-p-oxychinolinmethyläther) im Verhältnis von 1:100000 in Petroläther und schüttelt die Lösung mit zwei Volumteilen Salpetersäure vom spezifischen Gewicht 1,4, so tritt eine Violettffärbung der letzteren auf, welche allmählich in rot und gelb übergeht. Beim Verdünnen mit Wasser verschwindet die Farbe, weshalb die Reaktion mit schwächerer Salpetersäure nicht eintritt, während stärkere Salpetersäure Verschmierung verursacht.

Durch die Reaktion lassen sich in gleicher Weise kleinste Mengen Thiophen oder Thallin nachweisen; andere Alkaloide reagieren mit Thiophen nicht.

Den Nachweis der Hauptverunreinigungen im Anthrazen, nämlich des Carbazols und des Phenanthrens, führt H. Behrens²⁾ auf folgende Weise aus:

Zum Nachweis des Carbazols wird das Anthrazen erschöpfend mit Essigäther extrahiert, die Lösung zur Trockne verdampft, und der Rückstand wieder in wenigen Tropfen Essigäther aufgenommen. Der beim Verdunsten hinterbleibende Rückstand besteht aus Anthrazen und Carbazol, welch' letzteres sich hauptsächlich am Rande abgesetzt hat. Behandelt man dieses mit Nitrobenzol und wenig Phenanthrenchinon, so entstehen charakteristische, kupferfarbige Täfelchen.

Will man auf Phenanthren prüfen, so zieht man das Anthrazen mit Benzol aus und weist dasselbe mittels einer Lösung von α -Dinitrophenanthrenchinon in Nitrobenzol nach.

2. Quantitative Bestimmung organischer Körper.

a. Elementaranalyse.

Zur Bestimmung der Halogene, zunächst des Jods, benutzen H. Baubigny und G. Chavanne³⁾ ein Gemenge von Kaliumbichromat,

¹⁾ Chemiker-Zeitung **26**, 523.

²⁾ Rec. des trav. chim. des Pays-Bas tome **22**, Heft 2 und 3 S. 252; durch Chem. News **88**, 11.

³⁾ Comptes rendus **136**, 1197.